

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Auch am Nordflügel erwuchs den Russen kein Erfolg. Nachdem das Gros der 4. Armee am 8. unter harten Nachhutkämpfen die Linie Frysztaf—Debica erstritten hatte, setzte es die Vorrückung im Raume zwischen Wisłok und Wisłoka fort. Hier begegnete unseren Truppen am 9. heftiger Widerstand, ebenso wie dem schwachen linken Flügel zwischen Wisłoka und Weichsel in der Linie Jassów—Radomyśl—Malec (Gefecht bei Radgoszcz). Am 10. gelang es dem rechten Flügel, IX. Korps, das 3. kaukasische Korps bei Wielopole zu werfen und auch hier eine neue Lücke zwischen die Mitte und den Nordflügel der Russen zu schlagen.

Der großangelegte Versuch der Russen, sich westlich des San zu behaupten, war gescheitert. Am 10. abends erwies es sich, daß ihr Widerstand gebrochen war. In der Mitte der

Der russischen Mitte an der Stobnica nützte alle Anstrengungen, das Vordringen der Armee Mackensen zu verzögern, nicht viel. Am Abend des 11. waren der San von Wrzyszków abwärts bis Dynów, wo das VI. Korps eintraf, und nordwestlich anschließend der Raum bis Blazowa erreicht.

Der rechte Flügel der 4. Armee besetzte nach hartnäckigen Kämpfen in der Nacht Kieszów, der linke Flügel erreichte die untere Wisłoka bei und abwärts Mielec.

Diese Erfolge blieben nicht ohne Einfluß auf die russische Front nördlich der Weichsel. Schon am 8. früh hatte sich der Feind genötigt gesehen, seinen Stützpunkt nächst der Widamündung zu räumen, am 10. war der ganze Südflügel bis Pińczów im Rückzug, am 11. folgten auch die Nachhuten, die der Nordflügel bisher zurückgelassen hatte. Die 1. Armee und die Armeegruppe G. Woytsch schickten sich sofort zur Verfolgung an.

So wurde hier der tote Punkt im Kampfe mit den russischen Massenheeren glücklich überwunden. Die Sache blieb diesmal im Fluß, der Bewegungskrieg hörte nicht mehr auf. Meist haben es sonst die Russen in diesem wie auch in früheren Kriegen vorzüglich verstanden, sich von den Folgen einer Niederlage unglaublich rasch zu erholen. Die Nerven des russischen Soldaten sind nicht empfindlich, er ist von Jugend auf ans Dulden gewöhnt, besitzt großen passiven Mut und Zähigkeit. Darum haben bei ihm die Nachwirkungen einer verlorenen Schlacht auf das Gemüt keine lange Dauer. Er ist sofort wieder zu gebrauchen, sobald er sich der unmittel-



Einmarsch des Honvéd-Infanterie-Regiments Nr. 19 in Tarnów.

Karpathenstellung, in den Abschnitt Szczałwne—Baligród—Terka, drang der linke Flügel der 2. Armee nach 24stündigem Ringen siegreich ein. Nun war auch die starke Stellung bei Dwernik, im Westen umfaßt, nicht zu halten. Auch vor Szurmay mußten die Russen zurück und selbst die vor der Mitte und dem rechten Flügel der Südarmee stehenden Gruppen mußten Anstalten zum Rückzug treffen, was von ihren wachsamem Gegnern am 11. sofort zum Angriff ausgenützt wurde. Bei der 3. Armee zwangen das siegreiche Vordringen des X. Korps, das im Verein mit deutschen Truppen am 10. Jarzyn eroberte, und der Erfolg der 2. Armee bei Szczałwne, an dem auch die rechte Flügeldivision der 3. beteiligt war, die Russen zur Preisgabe ihrer starken Stellungen bei Ddrzechowa—Bukowsko. Am Abend des 11. langte die 3. Armee bereits im Raume Sanok—Jagorz an. Die Kavallerie des G.M. Berndt blieb dem über Bircza weichenden Feind dicht auf den Fersen. Auch der linke Flügel der 2. Armee traf trotz mannigfacher Widerstände, die ihm der Feind entgegensetzte, am Abend des 11. bei Lisko am San ein, über den sich das IV. Korps noch in der Nacht den Übergang erzwang.

baren Einwirkung des Gegners entzogen weiß. Das lehrt die gesamte russische Kriegsgeschichte von Pultawa über Jorndorf, Borodino und Plewna bis Mukden. Bietet sich ihm gar die Möglichkeit, hinter Wall und Graben festen Fuß zu fassen, so ist er sofort wieder mit äußerster Zähigkeit verteidigungsbereit und die Niederlagsfolgen sind kaum mehr zu spüren.

Hier aber gab es keinen Halt mehr. „Es wird verfolgt!“ — das war das Zauberwort, das die ermüdeten Sieger immer von neuem aufrüttelte, sie immer wieder zu frischem Vordrängen anspornte. Es wurde verfolgt bis zur Atemlosigkeit. Von allen Seiten sausten mehr als 500 große Lastautomobile einher, holten die flüchtenden Russen in halbständiger, rasender Fahrt wieder ein, setzten ihre Mannschaften ab und sausten wieder davon, um neue Truppen heranzuführen. Andere Kraftwagen brachten Kanonen und Maschinengewehre heran, oder schafften größere Abteilungen nach jenen Punkten, wo stärkere russische Kolonnen versuchten, den Kampf wieder aufzunehmen. Von Automobilinfanterie gehegt, von Reiterei umschwärmt, von vortrabender Artillerie zusammengeschossen, kam der Feind so nirgends mehr zum Stehen. Die triarierhafte Härte unserer von eisernem Sieges-